

Sterzwinkel: Im Großsachsener Neubaugebiet entstehen zwei „Energieplus-Häuser“, die mehr Energie produzieren als verbrauchen

Trotz Stromausfall laufen die Geräte weiter

HIRSCHBERG. Eigentlich ging es gestern Mittag im Großsachsener Neubaugebiet Sterzwinkel ja um eine Grundsteinlegung. Aber die Blicke – vor allem der männlichen Personen – hafteten erst mal weniger auf dem

Grundgerüst des Hauses als vielmehr auf dem davor geparkten Auto. Flach, weiß, sportlich und noch eine echte Rarität auf den Straßen – es handelte sich um einen Tesla-Roadster, einen Sportwagen,



Grundsteinlegung im Sterzwinkel für ein „energieautarkes“ Haus: Yasmin Schütte, Markus Deden und Andreas Viebrock (von links) von der Firma Viebrockhaus und knieend Bürgermeister Manuel Just.

BILD: GUTSCHALK

der mit Elektro-Motor läuft. Das Praktische: wenn das Haus, um das es eigentlich geht, Ende September fertiggestellt sein wird, hat er dort seine eigene Strom-Tankstelle.

Es ist ein „Energieplus-Haus“, das im Sterzwinkel entsteht und nebenan soll noch ein weiteres gebaut werden. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach wird eine Kapazität von elf Kilowattstunden besitzen – das deckt mehr als den Eigenbedarf. 70 Prozent des erzeugten Stroms sollen für den eigenen Verbrauch benötigt werden, der Rest kann ins Stromnetz eingespeist werden. Eine Besonderheit wird ebenfalls der integrierte Energiespeicher sein. Dieser sorgt dafür, dass nachts der Strom verbraucht wird, der bei Tag durch die Sonnenstrahlen gewonnen wurde. Bei Stromausfall soll der Energiespeicher zwischen 7 und 24 Stunden autark vom Stromnetz machen.

„Das Haus ist für uns ein Pilotprojekt und dient natürlich auch dazu zu zeigen, was alles möglich ist“, sagte Andreas Viebrock, kurz bevor er zur Kelle griff, um den

Grundstein aufzufüllen. Er ist Vorstandsvorsitzender der Viebrockhaus AG, die die beiden Häuser im Sterzwinkel baut. Je eine „Mitarbeiter-Familie“ seiner Firma wird ein Stockwerk in den Häusern bewohnen. Das zweite Stockwerk ist ebenfalls für Mitarbeiter gedacht, wird aber nicht dauerhaft bewohnt sein. Gemeinsam mit Bürgermeister Manuel Just versenkte er gestern standesgemäß ein Gefäß mit einer aktuellen Tageszeitung und ein paar Euro-Münzen im Grundstein. „Als Bürgermeister freut es mich natürlich, dass wir hier mit gutem Beispiel voran gehen“, sagte Just. Gerade unter der Grün-Roten-Landesregierung habe das Thema Ökologie eine größere Dynamik erfahren. Auch, wenn das der ein oder andere nicht so sehe, habe sich der Gemeinderat stets für ein ökologisches Vorgehen eingesetzt.

Die beiden Häuser werden Wohnflächen von 250 und 300 Quadratmetern haben und sollen bis September, beziehungsweise bis Jahresende, fertiggestellt sein. **az**